Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 40 (1953)

Heft: 20: Heimatschutz auf dem Lande ; Aufnahmeprüfungen ; Schülerarbeit

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

11. März/19. März: »*Eine kleine Nachtmusik*«, von W. A. Mozart, eines der bedeutendsten musikalischen Meisterwerke dieses großen Tonkünstlers, wird Ernst Heß, Zürich, den Schülern nahebringen.

16. März/22. März: *Jagdabenteuer in Afrika*, erzählt von Dr. Adam David, Basel, dem meisterhaften Erzähler und Schilderer. Es handelt sich dabei um Jagdabenteuer mit Löwe und Nashorn am obern Nil. *E. Grauwiller*

EINE BEMERKENSWERTE NEUERUNG AUF DEM SCHREIBKREIDE-GEBIET

Vor kurzem ist auf dem Markt eine neue weiße Schulkreide erschienen, welche auf größtes Interesse gestoßen ist und sich bereits begeisterte Urteile sicherte. Diese neue Schulkreide weicht in mancher Beziehung stark von den althergebrachten Produkten ab.

In erster Linie wird die neue Kreide nicht mehr aus Gips hergestellt, sondern sie basiert auf reiner, natürlicher Champagne-Kreide. Bekanntlich gilt die Champagne-Kreide als das reinste, weißeste und beste Naturprodukt dieser Art.

Ein spezielles Verfahren hilft mit, die Staubbildung beim Schreiben stark herabzumindern und die in zylindrische Form gehaltene Kreide viel bruchsicherer und stabiler zu machen, als dies bis heute bei den herkömmlichen Kreidesorten der Fall war. Daß dieser Vorteil von der Lehrerschaft besonders begrüßt wird, versteht sich von selbst.

Als weitere Eigenschaft ist die besondere Geschmeidigkeit und »Rasse« der neuen Spezialkreide hervorzuheben — beim Schreiben auf der Wandtafel läuft sie förmlich mit der Hand, pfeift und kratzt nicht! Zudem kann sie auch bedenkenlos mit dem trockenen Lappen ausgewischt werden; denn sie bildet so wenig Staub.

Als wichtigster Punkt gilt aber die außerordentliche Ausgiebigkeit. Währenddem mit den bisher üblichen Gipskreiden (auch »künstliche« Kreiden genannt) Strichlängen von 60—100 m erzielt wurden, erreicht man mit der neuen Spezialkreide OMYA Strichlängen von 200—250 m, was einer 2—3mal größeren Dauerhaftigkeit entspricht.

Trotz diesen bemerkenswerten Neuerungen ist die Spezialschulkreide OMYA auch preislich sehr vorteilhaft und stellt sich sogar günstiger als die üblichen Sorten, was bei der genannten größeren Ausgiebigkeit einer starken Verbilligung gleichkommt.

Wir freuen uns, daß es der bekannten und ältesten Kreidefabrik der Schweiz, der Firma Plüß-Staufer AG. Oftringen gelungen ist, eine absolut neue Schulkreide zu schaffen, welche auch hochgestellten Ansprüchen gerecht wird und den vielseitigsten und lange gehegten Wünschen von Lehrerschaft und Schulmaterial-Einkäufern weitgehend entspricht. Bekanntlich besitzt diese Firma eigene, große Kreidegruben in der Champagne, so daß Gewähr besteht, daß nur reinstes und bestes Rohmaterial zur Verwendung gelangt. — Die neue Kreide wird unter der Bezeichnung »SPEZIAL-SCHULKREIDE OMYA« in den Handel gebracht. *-d.*

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

BASELLAND. Die Wintertagung unserer Sektion im November nahm einen erfolgreichen Verlauf. Neben den getreuen Altmitgliedern konnte der Präsident mehrere jüngere Kolleginnen und Kollegen begrüßen, die den Weg zu unserer Organisation gefunden hatten. Erziehungsrat Alois Feigenwinter referierte über aktuelle Schulprobleme im Baselbiet. Eingehend befaßte er sich mit der Seminarfrage und mit den Progymnasialklassen bei den Realschulen. Die rege benützte Diskussion zeitigte manche wertvolle Anregungen. Gerne nahm der Vorstand den Wunsch nach einer Studienfahrt im Sommer 1954 (Seminarbesuch) entgegen.

Am 21. Januar 1954 fanden sich unsere Lehrerinnen in schöner Anzahl zu einer eigenen Tagung im Zerkindenhof in Basel ein. H. H. Pfarrer Bärlocher sprach zu ihnen über »die christliche Lebensgestaltung der unverheirateten Frau«. Es gelang dem hochw. Hrn. Referenten, in liebenswürdiger Art die auftauchenden Probleme darzulegen, aber auch deren Lösung aufzuzeichnen.

Zu unsern weitern Veranstaltungen im Laufe des ersten Semesters 1954 möchten wir alle katholischen Lehrkräfte und die hochw. Geistlichkeit herzlich einladen. Die betr. Anlässe seien hier nochmals kurz skizziert:

Donnerstag, den 18. Februar, 18.00 Uhr, im Rest. Post, Basel (Centralbahnstraße 21): *Generalversammlung.*

Donnerstag, den 18. März, 18.00 Uhr, im Theresianum, Basel (Austraße 70), Tramhaltestelle Schützenmattstraße/Austraße, Nr. 2 vom Bahnhof, Nr. 6/9 vom Barfüßerplatz): *Bibel-Leseabend.*

Mittwoch, den 12. evtl. 19.) Mai: *Studienfahrt.* Besuch des Lehrerseminars Hitzkirch.

Mittwoch, den 9. Juni, 15.30 Uhr, in der Kirche zu Ettingen: *Sommertagung.* Herr Kunstmaler Jacques Düblin und H. H. Pfarrer Bärlocher sprechen über »die neuen Sgraffitos in der Kirche zu Ettingen«. Anschließend Segen und kollegiales Beisammensein. *— au —*

THURGAU. Statistisches. Im Schuljahr 1952/53 wurden an den 448 Primarschulabteilungen 16 943 Schüler unterrichtet gegen 16 165 im Jahr zuvor.

Die Durchschnittsschülerzahl betrug somit 38. Von den 448 Abteilungen sind heute nur noch etwa zehn »Repetierschulen« nach dem alten System mit sechs Ganzjahres- und drei Winterkursen mit Alltagschule und drei Sommerkursen mit einem Wochenhalbtag. Die Summe der bezogenen Schulsteuern in den Gemeinden belief sich auf 9,14 Millionen Franken (im Vorjahr 8,74 Millionen). Dazu kamen noch bedeutende Aufwendungen des Staates für das Schulwesen aller Stufen im Betrag von 4,11 Millionen Franken. Im Thurgau wurden somit im letzten Schuljahr über 13 Millionen Franken für das gesamte Schulwesen ausgegeben, die bedeutenden Baukosten inbegriffen. Die rund 100 Sekundarabteilungen wurden von 2500 Schülern frequentiert (1333 Knaben und 1167 Mädchen). Die Gesamtzahl der Volksschüler betrug demnach fast 19 500. An den 37 obligatorischen landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen mit drei Winterkursen wurden von 94 Lehrern 653 Schüler, an den 20 allgemeinen Fortbildungsschulen von 48 Lehrern 429 Schüler unterrichtet. Ferner zählten wir an 64 freiwilligen Töchterfortbildungsschulen 2614, an 33 Hauswirtschaftskursen 1014 Schülerinnen. Und die 174 Knabenhandarbeitskurse zählten 3000 Teilnehmer. *a. b.*

WALLIS. Walliser Schulnachrichten. Seit unserm letzten, kurzen Bericht über Walliser Schulfragen ereignete sich wiederum dies und jenes, das auch die Leser der »Schweizer Schule«, namentlich diejenigen aus dem Oberwallis, interessieren dürfte.

Das neue Schuljahr konnte mit zwei Schulverlängerungen begonnen werden: Varen erweiterte versuchsweise die Dauer seiner Unterschule von sechs auf sieben Monate, und Naters verpflichtete die Schülerinnen der Oberklasse zu achtmonatigem Schulbesuch. Noch bemerkenswerter sind zwei seit langem erstrebte Verbesserungen: die Einführung der Ganztagesschule in Staldenried und Eisten. Die betreffenden Schulbehörden verdienen den aufrichtigsten Dank der Eltern und auch des Erziehungsdepartementes für den wertvollen Beitrag, den sie an diesen Fortschritt geleistet haben. Nun sind im ganzen Kanton nur mehr die Gemeinden Visperterminen und Saas-Balen, die noch am patriarchalischen System der Halbtagsschule festhalten, und mit was für einer Zähigkeit!

Während sich einzelne Berggegenden in zunehmendem Maße entvölkern, werden in den Talgemeinden neue Klassen notwendig. Im Herbst 1953 erhielten weitere Schulen: Turtmann 1, Eisten 1, Glis 2 und dazu 1 Kleinkinderschule. Hingegen ist in Wasen/Bitsch eine Schule eingegangen.

Zu den schon bestehenden neun Oberwalliser Sekundarschulen kam ein zehnte in Mörel. Sie wurde mit viel Initiative und Begeisterung gegründet und erhielt den Charakter einer Bezirks-Sekundarschule. Bereits im ersten Jahre ihres Bestehens konnten 19 Schüler aufgenommen werden.

Noch erfreulicher war die Entwicklung im Haushaltungsschulwesen. Glis, Agarn und Leuk eröffneten neue Schulen. In Leuk erteilt das dortige Institut »Zur Hl. Familie« den hauswirtschaftlichen Unterricht für alle Töchter der Gemeinde, und zwar auf Grund eines Vertrages mit der Gemeinde.

Die vorletztes Jahr begonnene Aktion für die Einführung hauswirtschaftlicher Kurse wurde fortgesetzt. Sie erfaßt diesen Winter die Gemeinden Varen, Albinen, Unterbäch, Eischoll, Mund, Termen, Stalden, Visperterminen, St. Niklaus, Randa, Greich-Goppisberg, Oberwald, Fiesch und Fieschertal. Eine Verlängerung dieser Kurse auf 4—5 Wochen wird ernstlich erwogen.

Glis und Agarn erlebten die Freude und Genugtuung, das neue Schuljahr in neuen Schulhäusern beginnen zu können. Beide Bauten entsprachen einer dringenden Notwendigkeit; denn die Schulverhältnisse waren, was die Schullokale angeht, in jeder dieser Ortschaften schwierig, ja geradezu katastrophal geworden: überfüllte Klassen, Verteilung der Schulen auf mehrere Gebäude, Fehlen von Spiel- und Turnplätzen und Turnhallen. Beide Bauten dürfen als gelungen bezeichnet werden. Natürlich gibt es auch im Schulhausbau immer wieder Dinge, die besser und zweckmäßiger hätten gemacht werden können. Das bringt uns mehr und mehr zur Überzeugung, daß der Bau eines Schulhauses eine ganz wichtige Frage ist, deren Studium von allen interessierten Kreisen sehr ernst genommen werden sollte. Es sind in dieser Hinsicht in den letzten Jahren derart große Umwälzungen eingetreten, daß wir uns nicht damit begnügen können, Altes, Überholtes einfach zu wiederholen. Schulhäuser werden für die Zukunft gebaut.

Mit Interesse und Befriedigung werden die Gemeinden vernommen haben, daß auch das dornige Problem der abgestuften Subventionen für Schulhausbauten, Sekundar- und Haushaltungsschulen einer Lösung entgegengeführt werden konnte. Damit ist ein weiterer, sehr wichtiger Schritt getan worden für die Verbesserung des Schulwesens in unserm Kanton, namentlich aber in den Berg- und Landgemeinden.

Der Mangel an weiblichem Lehrpersonal bereitete wiederum etliche Schwierigkeiten. Immerhin konnten sämtliche Klassen besetzt werden und rechtzeitig beginnen. Schwieriger wird die Lage bezüglich des Personals im Laufe des Winters, wenn gleichzeitig zahlreiche Fortbildungsschulen im Gange sind und infolge Krankheit und Militärdienst immer neue Stellvertretungen notwendig

werden. Mit den neun Walliser Lehrern, die gegenwärtig noch in St. Gallen, Uri und Luzern tätig sind, hätten wir aber rasch einen Überschuß.

Dem diesjährigen Lehrerbildungskurs, er fand vom 12.—17. Oktober in Visp statt, war wieder ein sehr großer Erfolg beschieden. Allerdings fehlte es dabei auch nicht an gewissen kritischen Stimmen. Man möchte, daß die neuen Methoden auch in die Normalschulen Eingang fänden, daß dort die Ausbildung in Psychologie, Methodik und Handfertigkeitsunterricht umfassender und gründlicher würde. Der Kurs bot eine Fülle von Anregungen und wird bestimmt seine guten Früchte tragen. Er fand eine wertvolle Ergänzung in zwei sehr interessanten Veranstaltungen: H. H. Prof. Dr. Carlen hielt einen Vortrag kunstgeschichtlichen Inhaltes, und unser Oberwalliser Schriftsteller Adolf Fux las aus eigenen Werken. Beides waren eindrucksvolle Weihestunden.

Ende Oktober traten im Institut St. Ursula an die 30 Lehrerinnen zu einem Fortbildungskurs zusammen. Er war als Einführung in das neue Handarbeitsprogramm gedacht und soll nächsten Herbst fortgesetzt werden, sofern die finanziellen Mittel es erlauben.

Verabschiedet wurden vom Staatsrat: das neue Reglement über die Besoldung der Professoren an den kantonalen Mittelschulen, sowie das neue Reglement der Sekundarschulen. Das erstere enthält die Bestimmung, daß niemand ohne entsprechende Ausbildung (Mittelschullehrerpatent, Doktorat oder Lizentiat in den entsprechenden Fächern) als Professor an eine kantonale Mittelschule gewählt werden kann. Die heutigen Anstellungsverhältnisse bleiben natürlich aufrecht erhalten. Die Besoldungen wurden dem gegenwärtigen Stand der Lebenskosten besser angepaßt.

Das Reglement der Sekundarschulen ist weiter gefaßt. Es regelt Zweck, Organisation und Programm dieser Schulen und enthält zudem eine Reihe von Bestimmungen über Ausbildung, Anstellung und Besoldung des Lehrpersonals. Über beide Erlasse soll an dieser Stelle noch eingehender berichtet werden.

Der 26. November sah in Brig eine sehr zahlreich besuchte Versammlung, die sich im Beisein des hochwürdigsten Diözesanbischofs und des Erziehungsdirektors mit dem heutigen Stand unserer Volksschule befaßte. Die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Voten und die abgegebenen Voten werden dem Oberwallis durch eine Sondernummer der »Schweizer Schule« zugänglich gemacht werden. Sie erscheint anfangs April und wird dem Thema »Oberwalliser Schulprobleme« gewidmet sein.

— *V* —

MITTEILUNGEN

BIBELKURS FÜR LEHRERINNEN

in Schönbrunn vom 19.—24. April (Ankunft nicht vor 18 Uhr).

Referent: H. H. Dr. Prof. R. Gutzwiller.

Thema: Der Römerbrief.

DIE MENSCHENZEICHNUNG ALS MITTEL ZUR ERFASSUNG DER KINDLICHEN PERSÖNLICHKEIT

Vortrag mit Lichtbildern am Samstag, den 20. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Hotel »Engel« in Baden (I. Stock). Referentin ist Frl. H. Meyer, Dozentin am Institut für angewandte Psychologie in Zürich. Veranstalter ist die Erziehungsberatungsstelle Baden. Die Einladung ergeht an alle Interessenten.

AUSBILDUNG VON SPRACHHEILPÄDAGOGEN

Das Heilpädagogische Institut der Universität Freiburg veranstaltet ab nächstem Sommer-Semester 1954 (Beginn 26. April 1954) wiederum einen besondern Ausbildungskurs zur Erwerbung des staatlichen Sprachheillehrer-Diploms. Der Kurs dauert 2 Semester und umfaßt eine volle theoretische und praktische Ausbildung. Die obligatorischen Praktika werden teilweise in den akademischen Ferien, teilweise nach dem Schlußexamen absolviert.

Interessenten melden sich möglichst frühzeitig beim Sekretariat des Heilpädagogischen Instituts der Universität, 8, rue St-Michel, Fribourg, Tel. (037) 2 27 08. Anfragen an die gleiche Adresse.

30. TURNLEHRERKURS AN DER UNIVERSITÄT BASEL 1954/55

Das Erziehungsdepartement Baselstadt beabsichtigt im Studienjahr 1954/55 die Durchführung des 30. Turnlehrerkurses zur Erlangung des eidgenössischen Turn- und Sportlehrerdiploms I. Für die Teilnahme ist der Besitz eines Maturitätszeugnisses oder Lehrerpatentes erforderlich. — Anmeldungen sind bis Ende März 1954 zu richten an: O. Kätterer, Turninspektor, u. Batterieweg 162, Basel.

AUSSCHREIBUNG VON SKIKURSEN IN DEN FRÜHLINGSFERIEN APRIL 1954

Der Schweiz. Turnlehrerverein veranstaltet in den Frühlingsferien folgende Skikurse:

1. Tourenkurs (deutsch und französisch) auf Tannalp-Frutt 5.—9. April mit Einrücken am 4. April